

„seyh, sondern er soll seinen Sohn auch loshaben,  
„wenn er tausend Thaler für ihn zahlt. —

Stanzius halb erfreut halb bestürzt stellte stammelnnd vor, „daß eine so starke Summe nicht möglich  
„wäre. —

„Herr! raisonnire er nicht. Der Kerl hat 11 Zoll,  
„er soll 1000 Thaler geben, und zwar keine Bern-  
„burger, oder sein Sohn soll Gassen laufen, und ihn  
„will ich hinstecken lassen, wo ihn Sonne und Mond  
„nicht bescheint, weil er ein Schurke ist, und dieser  
„Herr Magister hier ein ehrlicher Mann ist, den er  
„ums Amt gebracht hat, und raisonnire er kein Wort  
„weiter.

Stanzius, wußte sich vor Schrecken nicht zu fassen, seine Frau hatte ihm eingebunden, ihr nicht eher vor die Augen zu kommen, bis er ihren einzigen Sohn mitbrächte, und der Präsident, der für den jungen Menschen beständig eine beynah väterliche Zärtlichkeit hegte, hatte ihm zu dessen Befreyung eine ansehnliche Summe in Golde mitgegeben, wodurch seinem eigenen Geize die Ranzion sehr erleichtert ward. Er bequeme sich also und zahlte in 77 Stück alten Louisdoren, das Stück zu 13 Rthlr. gerechnet, das ganze Lösegeld auf den Tisch.